

Tschechischer nationaler Mythos und Religion 1848-1948

Ein neues Buch unseres Instituts ist nicht nur für jeden Sudetendeutschen, sondern auch für jeden Europäer von Interesse. In seiner aus vielen Quellen gespeisten Dissertation untersuchte der in der Schweiz tätige Pfarrer Helmut Gehrman die politische und nationale Entwicklung in den böhmischen Ländern von 1848-1948 im Hinblick auf die Religion. Er beschäftigt sich in dieser Arbeit mit der Problematik der Verhältnisse von nationalem Mythos und Nation und stellt sich die Frage, ob ein Mythos beispielsweise nur die Existenz einer Nation erklären will, oder ob Mythisches zur Rechtfertigung der Vorherrschaft einer Gruppe im Staat über eine andere instrumentalisiert wird.

Für die Vertreibung der Deutschen aus dem Gebiet der Tschechoslowakei ergeben sich für Gehrman zwei Thesen: „Tschechoslowakischerseits wird hervorgehoben, dass die Verbrechen des Nationalsozialismus Ursache für die Vertreibung der Deutschen aus dem Gebiet der Tschechoslowakischen Republik gewesen seien. Die deutschsprachige Bevölkerung Böhmens und Mährens sei durch ihr Votieren für den Anschluss an das nationalsozialistische Deutschland Hitlers ‚fünfte Kolonne‘ gewesen und hätte daher das Bleiberecht im tschechoslowakischen Staat verwirkt.“ Die These, die von sudetendeutscher Seite vertreten wird, besagt, dass die Ursache der Vertreibung „[...] ein altes Desiderat des tschechischen Nationalismus gewesen sei. Die tschechische Politik habe daher seit jeher in der Praxis als Mittel dazu die Zwangsassimilierung oder die Vertreibung ins Auge gefasst.“ Gehrman stellt nicht in Frage, „dass die Grausamkeit der nationalsozialistischen Zwangsherrschaft und die durch sie verursachte totale Niederlage des Deutschen Reiches die Vertreibung überhaupt erst möglich gemacht hat“. Er stellt in dieser Arbeit aber mythische Elemente und politische Ansätze des tschechischen Nationalismus dar, die aus ihrer inneren Anlage heraus dazu drängten, eine radikale Lösung für die Regelung des Zusammenlebens der Tschechen mit den Deutschen in Böhmen und Mähren durchzusetzen. Ohne die mythische Überhöhung der tschechischen Geschichte und den Gedanken des Auserwähltseins ist die Vertreibung der Deutschen trotz nationalsozialistischer Verbrechen nur schwer zu denken.

Gehrman setzt sich in diesem Buch tiefgründig mit den Elementen des Nationalmythos auseinander und beleuchtet dies an Hand der verschiedenen Regierungsformen. In der Monarchie erfolgte die „Ausübung der Macht in der Verantwortung vor Gott“. Durch die Französische Revolution sollten „nicht mehr die von Gottes Gnaden erwählten, sondern durch Wahlen ermittelten besten Vertreter des Volkes die Nationen beherrschen.“ Gehrman stellt fest, dass dies in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nur selten zur Ausprägung von demokratischen Staaten, eher zu einer Hinwendung zu totalitären politischen Systemen führte, „wie Bolschewismus in Russland, Rationalismus in Deutschland oder auch Faschismus in Italien und Spanien.“ [...] „Daher kann man im Ersten Weltkrieg die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts erblicken.“

Pfarrer Gehrman hatte bei seinen Forschungen in unserer Bibliothek und unserem Archiv in Nidda auch die Sammlung von Vertreibungsberichten sudetendeutscher Priester durchgearbeitet, die sehr deutlich zeigen, wie sich auch die katholische Kirche durch ihre tschechischen Priester diesem nationalen Mythos verbunden fühlte, was viele deutsche Priester schmerzlich spüren mussten, wenn sich ihre tschechischen Kollegen 1945 weniger als Mitbrüder denn als tschechische Kommissare aufführten. 70 Jahre nach diesem Geschehen muss das klar gesagt werden, denn im tschechischen Staatswappen heißt es: *Die Wahrheit siegt!* Sie kann aber nur siegen, wenn sie laut verkündet wird. Dass dies Pfarrer Gehrman tut, macht das Buch so wertvoll.

Helmut Gehrman, **Tschechischer nationaler Mythos als Politische Religion und Rückwirkung auf das Glaubensleben in den böhmischen Ländern 1848–1948**, 528 Seiten, Euro 29.80